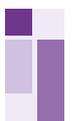


Erneuerung der Blühpaakt-Allianz zum Artenschutz

Gemeinsame Erklärung
des Bayerischen Staatsministeriums für
Umwelt und Verbraucherschutz
und
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern
für eine Zusammenarbeit zur Förderung der Artenvielfalt,
insbesondere bei Insekten

Haar, den 6. November 2024



Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (Umweltministerium) und die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) vereinbarten am 21. Mai 2021 eine enge Zusammenarbeit im Rahmen einer zeitlich auf drei Jahre befristeten Blühpakt-Allianz. Da von beiden Allianzpartnern weiterhin großes Interesse an einer Zusammenarbeit besteht, wird die Allianz rückwirkend zum 21. Mai 2024 um weitere drei Jahre verlängert.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern hat 2,1 Millionen Gemeindeglieder (2.084.463; Stand 31.12.2023) in 1.530 Kirchengemeinden. Damit ist sie die drittgrößte der 20 evangelischen Landeskirchen in Deutschland. Das Kirchengebiet ist nahezu deckungsgleich mit dem Bundesland Bayern.

Die Gemeinschaft lebt durch die tatkräftige Mitarbeit vieler: Mehr als 30.000 Beschäftigte im kirchlichen Dienst, mehr als 76.000 Beschäftigte im Bereich des Diakonischen Werks Bayern und mehr als 119.000 ehrenamtliche Mitarbeitende gestalten und prägen das evangelische Leben in Bayern.

Verantwortung für Gottes Schöpfung übernehmen und diese bewahren

Als Beweggrund für den Schutz unserer heimischen Wildbienen und anderer Insekten wird häufig die ökonomische Leistung als Bestäuber genannt. Christen messen dem Erhalt der Schöpfung jedoch einen höheren Wert zu als rein wirtschaftliche Gründe. So bekennen sich Christen der Evangelisch-Lutherischen Kirche zu einem sorgsamem und verantwortungsbewussten Umgang mit der Schöpfung und damit zu einem aktiven Eintreten für den Schutz von Natur und Umwelt. Mehr denn je müssen wir so leben, dass wir unseren Kindern und Enkeln eine Welt hinterlassen, wie wir sie vorgefunden haben; mit einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen und mit einer bunten und vielfältigen Insektenwelt.

„Wer an Gott als den Schöpfer von allem glaubt, hat die Aufgabe, die Natur zu bewahren.“ [Landesbischof Christian Kopp]

Der Inhalt dieser Aussage ist auch eine wichtige Richtschnur bayerischer Umweltpolitik. Um dem dramatischen Insektenschwund entgegenzuwirken, setzt sich die Bayerische Staatsregierung mit dem Blühpakt Bayern und seinen Allianzpartnern aktiv dafür ein, Insekten durchgängig Nektarquellen und nötige Strukturen anzubieten. Darüber hinaus soll der Bevölkerung das Wissen über die Lebensweisen dieser Tiere und ihre Funktionen in den Ökosystemen vermittelt und so Verständnis für deren ökologische Bedeutung erzeugt werden.

Allianz zwischen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und dem Umweltministerium

Da die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern ein großes Netzwerk an engagierten Menschen hat und im Besitz zahlreicher Flächen ist, die naturnah und insektenfreundlich gestaltet und gepflegt werden können, ist sie für das Umweltministerium ein wertvoller Partner.

Entsprechend dem Selbstverständnis evangelischer Christen, sich aktiv für den Erhalt der Schöpfung und damit für eine vielfältige Insektenfauna einzusetzen, konnten in Zusammenarbeit mit dem Blühpakt Bayern im Rahmen der Projekte „Unsere Zukunft blüht auf“ (Pilotprojekt in Oberfranken) und „Gottes Garten. Artenvielfalt auf kirchlichen und diakonischen Flächen“ wichtige Impulse zum Schutz unserer heimischen Insektenfauna gesetzt werden.

Während der ersten Laufzeit der Allianz wurden im Pilotprojekt „Unsere Zukunft blüht auf“ in zehn oberfränkischen Kirchengemeinden Maßnahmen zum Schutz von Insekten umgesetzt. Im Rahmen des Projekts „Gottes Garten“ wurden seit 2021 weitere 26 Kirchengemeinden beraten und in 22 Gemeinden neue Lebensräume für Insekten geschaffen. In den kommenden drei Jahren sollen diese beiden Projekte abgeschlossen und die daraus gewonnenen Erkenntnisse so aufbereitet werden, dass sie allen Gemeinden der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern zur Verfügung stehen und zum Nachahmen und Aktivwerden anregen.

Konkrete Vereinbarung

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern und das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz vereinbaren im Rahmen der Blühpakt-Allianz, das Verständnis der Gläubigen für die natürlichen Entwicklungsprozesse von Insekten zu erhöhen, Anregungen für eine naturnahe Gestaltung und Pflege von Flächen zu geben und möglichst vielen Flächen zu realisieren.

Vereinbarung 1: Insektenfreundliche Gestaltung und Pflege von Flächen

Effektiver Insektenschutz erfordert in vielen Bereichen ein Umdenken, beispielsweise bei der Pflanzenverwendung oder bei Pflegemaßnahmen. Vor allem spätere Mähen und das Belassen von Insektenschutzstreifen mit abgeblühten und vertrockneten Pflanzenteilen bei jeder Mahd und auch über den Winter sorgen bei vielen Menschen für Unverständnis oder gar Unmut.

Durch Informationen und gemeinsame Aktivitäten wollen die Allianzpartner bei den Menschen die Akzeptanz für Insektenschutz erhöhen. Der entscheidende Naturschutzfaktor ist nicht das Verbot, sondern die Einsicht durch Wissen.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern setzt sich dafür ein, dass eigene Flächen naturnah und insektenfreundlich gestaltet und gepflegt werden. Dazu zählen:

Verwendung heimischer Pflanzen

Heimische Insekten haben sich im Laufe der Evolution an heimische Pflanzen als Nahrungsquelle und Lebensraum angepasst. Gebietseigene Populationen einheimischer Arten sind am besten an die Besonderheiten am jeweiligen Standort angepasst und bilden gewachsene Lebensgemeinschaften mit anderen Organismen. Während inzwischen vorgeschrieben ist, in der freien Natur gebietsheimisches Saat- und Pflanzgut zu verwenden, existieren solche Vorschriften für den besiedelten Bereich nicht.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche setzt sich deshalb dafür ein, auf kirchlichen und diakonischen Flächen innerhalb von Städten und Gemeinden, die keine landwirtschaftliche Nutzfläche sind, nur (gebiets-)heimische Pflanzen (Saatgut, Stauden und Gehölze) zu verwenden und dies auch entsprechend zu kommunizieren. Damit sollen weitere Beeinträchtigungen von Ökosystemen und Biotopen vermieden und die Erholung der heimischen Biodiversität unterstützt werden.

Angepasste Mahd

Durch eine biodiversitätsfreundliche Mahd können die Artenvielfalt und die Insektenbestände auf der Fläche erhöht werden. Hierzu zählen eine nicht zu frühe und nicht zu häufige Mahd, der Verzicht aufs Mulchen, das Entfernen des Schnittrückens, eine ausreichende Mindestschnittshöhe von 10 cm sowie das Belassen von Insektenschutz- und Überwinterungstreifen im Umfang von 10–20 % durch Teilflächenmahd.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche verpflichtet sich, bei den Verantwortlichen ihrer Flächen für insektenfreundliche Pflegekonzepte inkl. Mahdplänen zu werben und entsprechende Informationen bereitzustellen.

Belassen von Überwinterungsstrukturen

Der vollständige Lebenszyklus eines Insekts umfasst die Entwicklung vom Ei, über die Larve zum erwachsenen Insekt, mit zwischen den Stadien oft wechselnden Lebensraumbedürfnissen. Eier oder Puppen finden sich meistens an verblühten Pflanzen, welken Stängeln und Blättern. Larven sind oft auf bestimmte Lebensräume (z. B. bestimmte Pflanzenarten) angewiesen und die adulten Insekten benötigen wiederum neue Räume, z. B. für Nahrungssuche oder Balz. Um Insekten das Durchlaufen eines kompletten Lebenszyklus zu ermöglichen, müssen in gewissem Umfang abgeblühte Pflanzenstrukturen und heruntergefallenes Laub ungestört über Winter stehen und liegen bleiben. Diese Flächen dürfen daher auch nicht gemulcht werden.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche verpflichtet sich, bei den Verantwortlichen ihrer Flächen, für das Belassen von Entwicklungs- und Überwinterungsstrukturen (empfohlen werden wechselnde Insektenschutzstreifen, also stehengelassene Wiesenbereiche) bei jeder Mahd zu werben und auf entsprechende Infomaterialien zu verweisen.

Schaffung von Strukturvielfalt

Insekten stellen ganz unterschiedliche Ansprüche an ihren Lebensraum. Strukturen wie Offenboden, Gehölze, Trockenmauern, Totholz oder insektengerechte Kleingewässer schaffen zusammen Lebensräume für viele unterschiedliche Insektenarten und deren Entwicklungsstadien. Dies ist auf kleinstem Raum wie auch auf großen Flächen umsetzbar.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche setzt sich dafür ein, dass auf eigenen Flächen vermehrt solche Strukturen angelegt werden.

Verzicht auf torfhaltige Erde

Durch den Torfabbau aus entwässerten Moorflächen werden diese wertvollen Lebensräume zahlreicher Tier- und Pflanzenarten oft unwiederbringlich zerstört. Zudem zählen intakte Moore zu den wichtigsten Speichern von Kohlenstoffdioxid. Der Verzicht auf torfhaltige Erden bei der Gestaltung und Pflege von Freiflächen ist praktizierter Moorschutz und damit auch Klimaschutz.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche setzt sich dafür ein, dass auf eigenen Flächen nur torffreie Substrate Verwendung finden.

Verzicht auf chemische Pflanzenschutzmittel

Chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel, vor allem Insektizide und „Unkraut“-Vernichtungsmittel, schädigen Insektenbestände und den gesamten Naturhaushalt massiv. Auf Flächen, auf denen keine Nahrungspflanzen angebaut werden, ist ihr Einsatz zumeist unnötig.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche setzt sich dafür ein, dass auf allen eigenen Flächen, die keine landwirtschaftliche Nutzfläche sind (beispielsweise Parks, Vorgärten, Friedhöfe, Gebäude-Umgriffsflächen), keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel mehr verwendet und stattdessen sämtliche alternativen Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes ausgeschöpft werden. Hierfür wird den Verantwortlichen entsprechendes Infomaterial zur Verfügung gestellt.

Vereinbarung 2: Beleuchtung reduzieren

Künstliche Beleuchtung stellt für Insekten eine tödliche Falle dar. Der beste Insektenschutz ist deshalb ein Verzicht auf nächtliche Beleuchtungen. Wo dies nicht möglich ist, sollten alle Maßnahmen ausgeschöpft werden, um die Belastung für Insekten so gering wie möglich zu halten. Dazu gehören zuerst eine Teil- oder Vollabschaltung zu bestimmten Uhrzeiten und der Einsatz von Bewegungsmeldern oder Dimmern. Lichtverschmutzung kann zusätzlich durch eine sinnvolle Begrenzung der Lichtintensität, durch die Abschirmung und Ausrichtung der Leuchten und durch die Wahl einer Lichtfarbe mit geringem Blauanteil (max. 2.700 K) reduziert werden.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche setzt sich über die rechtlich geltenden Bestimmungen hinaus dafür ein, Streulicht und damit Lichtverschmutzung so weit wie möglich zu minimieren, und baut die im Rahmen des kirchlichen Umweltmanagements „Der Grüne Gockel“ bestehenden Ansätze aus. Bei Neu- und Umbauten werden sämtliche Reduktionsmaßnahmen geprüft. Das Bayerische Staatministerium für Umwelt und Verbraucherschutz unterstützt mit Informationsmaterial.

Vereinbarung 3: Entwicklung und Neuanlage „Kirchlicher Blühflächen“

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern und der Blühpakt verlängern die Laufzeit des Projekts „Gottes Garten. Artenvielfalt auf kirchlichen und diakonischen Flächen“ für ganz Bayern über das Jahr 2024 hinaus. Das Projekt trägt dazu bei, dass kirchliche und diakonische Flächen naturnah und insektenfreundlich umgestaltet werden und so ein durchgängiges Blühangebot während der Vegetationsperiode geschaffen wird. Hinzu kommen insektenfreundliche Pflegekonzepte für die Flächen mit Mahdplänen, die Schaffung von Strukturen wie Offenboden, Totholz oder insektengerechte Kleingewässer und die bevorzugte Verwendung gebietsheimischer Pflanzen.

Die notwendige Beratung sowie Maßnahmen zur Umsetzung werden aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz bis zum 31.07.2026 gefördert, sofern die bereits bewilligte Fördersumme nicht vorher ausgeschöpft wird. Der erforderliche Eigenanteil des Zuwendungsempfängers wurde bereits erbracht.

Vereinbarung 4: Öffentlichkeitsarbeit und Publikationen

Auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse aus den Projekten „Unsere Zukunft blüht auf“ und „Gottes Garten. Artenvielfalt auf kirchlichen und diakonischen Flächen“ und entsprechender Evaluation erarbeiten die Allianzpartner gemeinsam einen Leitfaden für Gemeinden, die ihre Flächen naturnah und insektenfreundlich gestalten wollen. Diese Publikation und weitere Fachinformationen werden den Kirchengemeinden digital und kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche wirkt daraufhin, dass in ihren Medien (Kirchenzeitungen/ Gemeindebriefen, Internetseiten, Social Media) die unter den Punkten 1 bis 3 genannten Maßnahmen zum Schutz heimischer Insekten platziert werden und wirbt so bei ihren Mitgliedern für den Erhalt der biologischen Diversität in Bayern. Hierfür werden den Kirchengemeinden Textbausteine und Bildmaterial in digitaler Form kostenlos zur Verfügung gestellt.

Charta – Grundlage der Zusammenarbeit

Die vorliegende „Gemeinsame Erklärung“ und die für alle Allianz-Partner gültige „Charta zum Schutz der Insekten“ (Stand 2024) bilden die beiden grundlegenden Dokumente dieser Blühpakt-Allianz.

Laufzeit

Diese Verlängerung der Blühpakt-Allianz wird rückwirkend zum 21. Mai 2024 beschlossen und endet mit Ablauf von drei Jahren am 20. Mai 2027. Sie kann aus wichtigen Gründen von beiden Seiten vorzeitig beendet werden.

Haar, 6. November 2024

Thorsten Glauber, MdL

Bayerischer Staatsminister
für Umwelt und Verbraucherschutz

Christian Kopp

Landesbischof der
Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern